

Neu-Breunbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Sonntags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neu in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.**

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neu.

Expedition: Neu, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Abonnements

für den Monat Juni,

zu 1/3 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten bei unsren Voten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei.
Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Gestern, Sonntag, Nachmittag fand unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt, in der, wie es heißt, die Braunschweiger Frage den Hauptberathungsgegenstand bildete.

— Aus Braunschweig wird der „Germ.“ geschrieben: „Es war vorausgesehen, daß meine Ihnen gesandte Correspondenz über den wahren Hergang im Braunschweiger Landtage nach Verlesung des preussischen Urtheils betreffs der Braunschweiger Thronfolge nicht ohne Widerspruch der hiesigen Correspondenten auswärtiger Blätter bleiben würde. Ich muß jedoch nochmals versichern, daß meine Darstellung die einzig richtige war. Wenn die hiesigen Blätter, die „Amtlichen Anzeigen“ an der Spitze, den „Beifall“ der Landesversammlung hervorheben, so ist das eben auf Gedankenlosigkeit der verschiedenen Redaktionen und Berichterstatter im Landtage zurückzuführen. So lange von Seiten der Landtagsabgeordneten kein Widerspruch der Darstellung in den Landtagsberichten erfolgt war, dachte Niemand der Herren Berichterstatter und Redactoren an die Ungehörigkeit, welche in dieser fogenannten Befallsäußerung gelegen; als jedoch Widerspruch, wie ich bestimmt weiß, von den Abgeordneten erhoben wurde, da wollte man sich nicht einer falschen Darstellung geizen lassen und beharrte darauf, daß die Versammlung die Verlesung mit „vielfachem Beifall“ aufgenommen. Was den Witz des „Berliner Tageblatts“ anbelangt, daß man bald auch den Regensburger Rath zu den Nichtbraunschweigern rechnen würde, so ist derselbe allzu „wohlfeil“, als daß man sich ernstlich damit beschäftigen könnte. Soviel steht nur fest, daß sämtliche Redactoren der hiesigen Blätter „Nichtbraunschweiger“ sind, und, da die Correspondenten auswärtiger Blätter sich, wie das gewöhnlich der Fall ist, meistens aus diesen Kreisen rekrutiren, so ist meine erste Behauptung, daß die Stimmungsbilder nach Außen durch Nichtbraunschweiger verfaßt werden, vollständig gerechtfertigt. Nochmals kann ich versichern, daß der „Altbraunschweiger“, vorzüglich die ältere Generation und die besseren Stände, einem eventuellen Regierungsantritt des Herzogs von Cumberland sympathisch gegenüber stehen. Auch selbst in den Kreisen der Regierung wünschte man eine solche Lösung, wenn man auch nicht Thatsache genug besaß, irgend etwas zu thun, um diesen Wunsch der Erfüllung näher zu bringen.“

— Ganz im Gegensatz zu den Ausführungen des „Reichsboten“ über die Braunschweigische Frage schreibt die „Allg. Co.-Lutb. Kirchzeitg.“: Die Behandlung der braunschweigischen Angelegenheiten, wie sie von Preußen im Bundesrathe angeregt worden ist, muß vom grundsätzlichen Standpunkte auf ernste Bedenken stoßen. Wenn Preußen so weit geht, zu erklären, daß auch unter der Voraussetzung des Verzichtes von der Anerkennung des Herzogs von Cumberland keine Rede sein dürfte, so können wir uns damit weder theoretisch noch praktisch befassen. Daß er an sich der Nachbarn nicht ist, erscheint zweifellos; auf der anderen Seite aber scheint uns der von Preußen eingeschlagene Weg ganz dazu angethan, alle Gegner, die es in Hannover hat, mit neuem Eifer zu erfüllen.

— Die „Neue Fr. Presse“ bringt zur braunschweigischen Frage folgenden Beitrag: Man erzählt sich in Berlin, daß der deutsche Kaiser nicht leicht zu bewegen war, den preussischen Antrag wegen der braunschweigischen Erbfrage zu unterzeichnen. Der Kaiser habe zu dem Fürsten Bismarck gesagt: „Ich bete alle Tage zu Gott, daß er mich erleuchten möge in dem Conflict, welcher mein Innerstes in der Braunschweiger Frage erfüllt. Auf der einen Seite die Pflicht, das legitime Recht nicht zu verletzen, auf der andern die Sorge um das Wohl des Vaterlandes.“ Hierauf habe Fürst Bismarck erwidert: „Majestät vergehen, aber die Pflicht kennt nur das Letztere!“ Der greise Monarch hätte nach diesem Ausspruch den Kanzler einen Moment lang stumm angesehen und dann ohne Zögern den Antrag unterzeichnet.

Die Erzählung ist wahrscheinlich eine Legende, erfunden, um aus der braunschweiger Frage eine Gloriette des Reichskanzlers zu machen.

Sigmaringen, 2. Juni. Der Fürst Carl Anton ist heute 10 Uhr gestorben. Fürst Carl Anton von Hohenzollern, geboren am 7. September 1811, folgte im Jahre 1848 seinem Vater in der Regierung, entsagte aber derselben durch Staatsvertrag vom 7. September 1849 zu Gunsten des Königs von Preußen. Am 5. November 1853 wurde er Präsident des preussischen Staatsministeriums, welchen Posten er im März 1862 niederlegte. Von 1863—1871 war er Militär-Gouverneur von Rheinland und Westfalen. Im verfloffenen Jahre feierte der seit mehreren Jahren von einer Lähmung betroffene Fürst unter großer Theilnahme seine goldene Hochzeit.

Hamburg, 1. Juni. Die „Hamburgische Börsenhalles“ bringt ein Berliner Privattelegramm, wonach es beschlossen ist, die Dampfer-Subvention dem Norddeutschen Lloyd in Bremen zu übertragen. Der formelle Abschluß steht wegen Regelung nebensächlicher Details noch aus; die Einzelheiten der Offerten werden noch geheim gehalten. (Frankf. Btg.)

Vom Rhein, 2. Juni. Verschiedene Kirchenvorstände von armen katholischen Pfarrgemeinden sind mit einem Schreiben betreffend Aufbesserung der Pfarrstelle aus dem Bureau der Hauptverwaltung der Staatsschulden bedacht worden. In dem Schreiben heißt es:

In dem preussischen Staatsschuldenbuch Abtheilung 22. ist heute nach Einföhrung von (sagen wir im speciellen Fall 16.400 M.) Schuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Staatsanleihe eingetragen worden als Gläubiger die Kirchengemeinde in N. N., Kreis N. N. (in Spalte 1, Betrag der Forderung: 16.400 Mark, geschrieben sechszehntausend vierhundert Mark nebst Zinsen seit 1. Januar 1885; in Spalte 2, Beschränkung des Gläubigers) 1. Anträge auf Ausweisung von Staatsschuldverschreibungen gegen Rückzahlung der eingetragenen Summe von 16.400 M. oder eines Theiles dieser Forderung sind nur mit Zustimmung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten zulässig; in Spalte 4 die Zinsen zu empfangen berechtigt ist) von 16.400 M. der jeweilige Stelleninhaber der katholischen Pfarrgemeinde in N. N. und im Falle einer Pfarrvacanz der Kirchenvorstand dafelbst 1. Jan. und 1. Juli.

Befugnis Ausföhrung der Stellenaufbesserung ist die betreffende Steuercaffe angewiesen, die halbjährig fälligen Zinsen im gedachten Falle die Summe von 328 M., an den Stelleninhaber resp. bei Vacanz an den Kirchenvorstand auszuhandigen. Das Schreiben trägt laut der „Kobl. Btg.“ den Stempel der königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden und die Unterschrift des Abtheilungsbeamten. Namentlich sind einzelne arme Pfarrgemeinden der Eifel mit dem Schreiben bedacht worden.

Dresden, 31. Mai. In der hier soeben stattgehabten nationalliberalen Versammlung kündigte der Reichstagsabgeordnete v. Vanda die Gründung einer Mittelpartei an, um „gegen die Sprünge des Centrums von Links nach Rechts einen Damm zu bauen“.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Die Schwurgerichtsverhandlung in dem Proceß gegen den der Ermordung des Volksraths Rumpff angeklagten Schuhmachergesellen Viesle aus Joffen wird am 29. Juni c. im Schwurgerichtsaale des Landgerichts I am Bedmarkt hieselbst beginnen. Die Dauer derselben dürfte sich, da Viesle sein bisheriges System des absoluten Zeugens aufgegeben und nunmehr seine bisher hartnäckig bestrittene Anwesenheit in Frankfurt am Tage der Mordthat zugestanden hat, auf etwa einen bis zwei Tage reduciren, indem nämlich durch jenes Bugeständniß die Vernehmung von ca. 30 Zeugen, welche die Anwesenheit des Viesle bezeugen konnten, unnöthig gemacht wird.

Regensburg, 28. Mai. Das letzte Bulletin über das Befinden des Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis lautet zufriedenstellend. Das Fieber war heute Morgen kaum nennenswerth, der Puls ist kräftig und regelmäßig. Ueber das Befinden des hohen Patienten lassen sich König Ludwig, der Kaiser von Oesterreich, der deutsche Kronprinz zwölftägig telegraphisch berichten. Am 23. d. liefen über 100 Entbindungstelegramme ein.

Oesterreich.

Wie die „Ungarische Post“ erfährt, ist die von einzelnen ungarischen Journalen verbreitete Nachricht über die bevorstehende Demission zweier Minister vollkommen unbegründet.

Frankreich.

Eine Depesche ausairo vom 29. ds. zufolge fährt der „Vospostre Egyptien“ fort, die im Dienste der ägyptischen Regierung stehenden Engländer in der unverschämtesten und gemeinsten Art und Weise anzugreifen.

Chalons, 1. Juni. In dem vor dem hiesigen Assisen-

gerichtshof verhandelten Proceß gegen die Urheber und Theilnehmer an den Dynamitattentaten in Monceau-les-Mines wurden 5 der Angeklagten zu Zwangsarbeit in der Dauer von 5 bis zu 20 Jahren verurtheilt, gegen die übrigen Angeklagten wurde auf Gefängnißstrafe von zwei- bis vierjähriger Dauer erkannt.

Italien.

Rom, 30. Mai. Der Afrika-Reisende Schweinfurth hat, der „N. Fr. Br.“ zufolge, an den Kapitän Camperio ein Schreiben gerichtet, worin er auf die Beschlagnahme eines Schiffes, welches nächst Alexandria Schießpulver mit der Bestimmung nach dem Sudan an's Land schmuggeln wollte und auf die Nothwendigkeit hinweist, nicht nur die Küste des Rothen Meeres, sondern auch das Gestade von Tripolis zu überwachen, um dem mächtigen Stamme der Senussi, welcher den Mahdi mit Kriegsmitteln versieht, das Handwerk zu legen. Auf Grund dieses Briefes verlangt nun Camperio in der „Rassegna“, Italien solle Tripolis, Bengasi, Deraghi und Misra-Tobrul besetzen.

Rom, 2. Juni. Der „Moniteur de Rome“ nennt die „Nordd. Allg. Btg.“ wegen der auch von ihr in einer Posener Privatdepesche verbreiteten Nachricht, die Curie habe den Berliner Propst A. Mann als Posener Erzbischof abgelehnt, das Opfer einer Mystification.

England.

Die Nachricht von der endgültigen Begleichung des englisch-russischen Zwistes — war verfrüht. Die „Daily News“ veröffentlicht ein Schreiben des Privatsecretairs von Lord Granville, welches besagt, die „Daily News“ seien in Bezug auf den Stand der englisch-russischen Verhandlungen über die afghanische Grenze nicht richtig informiert gewesen, die bezüglichen Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

London, 1. Juni. Das Bankhaus Rothschild macht bekannt, der am 1. d. fällige Coupon der ägyptischen Domänenanleihe werde in Gemäßheit der von der ägyptischen Regierung unterm 30. v. M. erteilten Weisungen mit einem fünfprocentigen Abzuge eingelöst werden, obgleich die Commissare der Domänenverwaltung den zur Vollenlösung des Coupons erforderlichen Betrag übermitteln hätten.

London, 2. Juni. Die „Daily News“ erfahren, England und Rußland seien übereingekommen, nunmehr definitiv den König von Dänemark einzuladen, als Schiedsrichter über den Zwischenfall von Penbeh zu fungiren. Sowohl England wie Rußland hätten sich vorher vergewissert, daß der König bereit sei, diese Aufgabe zu übernehmen.

Rheinland-Westfalen.

× **Neuß, 2. Juni.** Heute Morgen wurde in der Nähe von Haus Meer in Wüderich die Leiche eines noch unbekannten jungen Menschen an einem Baume erhängt, aufgefunden.

Neuß, 2. Juni. Vom ersten Januar des nächsten Jahres ab sollen für alle deutschen Eisenbahnen neue einheitliche Regeln für die Beförderung von Kindern gelten. Bisher waren die Bestimmungen verschieden. Meistens, z. B. auf den preussischen Staatsbahnen, wurden Kinder unter 4 Jahren frei befördert, wenn ein besonderer Platz für dieselben nicht in Anspruch genommen wurde, dagegen wurden für Kinder unter 10 Jahren Fahrpreisermäßigungen in der Weise gewährt, daß zwei Kinder in allen Wagenklassen auf ein Billet der betreffenden Klasse, ein Erwachsener mit einem Kinde auf ein Billet der nächst niedrigen Klasse befördert wurden. Nach den neuen Bestimmungen bleibt für Kinder unter 4 Jahren die obige Praxis beibehalten, dagegen sollen Kinder von 4—10 Jahren in allen Klassen für die Hälfte der Personentaxe befördert werden. Für das Publikum gestaltet sich damit die Sache so, daß vom nächsten Jahre ab 2 Kinder bis zu 10 Jahren für denselben Betrag wie bisher, ein Kind mit einem Erwachsenen theurer und ein einzelnes Kind billiger als wie bisher befördert werden.

Elberfeld, 1. Juni. Heute wurde eine neue Postanstalt an der Rietzenstraße eröffnet.

Barmen, 2. Juni. Seiner Verwundung erlag in der verfloffenen Nacht im städtischen Krankenhaus der 17 Jahre alte Riemenbreher Otto Böbde, welcher vor 8 Tagen von seinem Vetter Ferdinand Schmitz durch einen Schuß in die linke Brust verletzt wurde.

Duisburg, 1. Juni. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr ist, so schreibt die „Duisb. Volksztg.“, auf der Bobekstraße in einen Laden einzubrechen versucht worden. Bereits hatte der Dieb eine Fensterscheibe vollständig rund ausgeschlagen, dieselbe vorsichtig, um Gefähr zu vermeiden, auf die Erde gelegt und eine Blendlade auch schon in die Höhe gebracht, als ein dem Hause gegenüber wohnender Herr, welcher zu einer angutretenden Reise noch

mit Einpocken beschäftigt war, das Fenster öffnete, worauf der der Kleidung nach zu urtheilen „seine“ Herr in seinem Vorhaben gefehlt, sich auf und davon machte.

Ruhrort, 31. Mai. Aus der letzten Ziehung der Braunschweiger Lotterie ist in unsere Stadt ein größerer Gewinn gefallen.

Witten a. Ruhr, 2. Juni. Dieser Tage wurde hieselbst ein Badermeister verhaftet, der in der letzten Zeit wiederholt größere Zahlungen (60–80 M.) in Briefmarken geleistet hatte. Eine Hausdurchsuchung wurde sofort vorgenommen und fand man in einem Koffer eine ganze Menge von Marken aufgestapelt, über deren Erwerb sich der Verhaftete nicht geäußert ausweisen konnte. Die Marken wurden laut der „D. Reichstg.“ behufs Prüfungs-Ermittelung event. Fälschung nach Berlin geschickt.

Vom Rhein, 1. Juni. Die in den letzten Jahren an der Ahr und am rechten Rheinufer entdeckten Reb- und Ausherde haben, laut der „B. Ztg.“, glücklicherweise bisher keine weitere Verbreitung gewonnen. Die seitens der Commission kürzlich vorgenommene Untersuchung ergab, daß die angewendeten Desinfektions-Maßregeln vollständig von Erfolg gewesen sind; es wurde indes mit einer nochmaligen Desinfektion in den im vorigen Jahre neu aufgefundenen Herden vorgegangen. Behufs Feststellung etwaiger weiterer Infektionen werden im Laufe des Sommers erneute Untersuchungen der in der Nachbarschaft der seitherigen Herde belegenen Weinberge stattfinden. Die Winzer glauben jetzt vielfach, daß der Ausbreitungsgesfahr durch ein kräftiges Düngen der Weinberge vorgebeugt werden könne, sind aber im übrigen von der Größe der Gefahr noch immer nicht genügend überzeugt.

Mülheim a. Rh., 2. Juni. Vor einigen Tagen suchte ein hier wohnender Commis seine Hausgenossin, eine allein stehende junge Dame, zu tödlen. Der auf sie abgefeuerte Schuß verfehlte glücklicherweise sein Ziel, eine zweite Kugel aber, die der junge Mann gegen die eigene Stirn richtete, warf den Unglücklichen darnieder. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Vorschemich (Kreis Ertelenz), 31. Mai. Gestern Morgen entschlief infolge von Altersschwäche der hochw. Herr Johann Michael Dapper, Pfarrer und Jubilar-Pfarrer, im Alter von 84 Jahren. Seit dem 16. Sept. 1837 wirkte er in der hiesigen Gemeinde als gewissenhafter und pflichttreuer Seelenhirt, welcher durch seinen wahrhaft priesterlichen Wandel sich allgemeine Hochachtung erwarb. 333 Pfarreien sind somit in unserer Erzdiocese verwaist.

Aus dem Kreise Bergheim, 2. Juni. Die Wälder und Heiden bringen täglich Nachrichten über die wichtigsten Vorkommnisse, und wir lesen Berichte über Brände, Unglücksfälle, Mord und Todtschlag; es dürfte aber auch für viele Leser von Interesse sein, einige Nachrichten aus alten Zeiten zu erfahren. Die Landwirthe klagen über schlechte Fruchtpreise, weil sie gewohnt waren, daß sie den Weizen in früheren Jahren sehr gut bezahlt erhielten. Nun, die Verhältnisse im Leben haben sich geändert, und es konnte nicht so bleiben, wie es war. Wie aber stand es mit den Preisen der Feldfrüchte und sonstiger Verbrauchsartikel in alten Zeiten? Es soll dies an einigen Beispielen gezeigt werden. Im Jahre 1453 war alles so wohlfeil, daß man zu Köln kaufen konnte: 1 Malter Korn, 1 Malter Hafer, 1 Malter Weizen, 1 Malter Gerste, 1 Tonne Heringe, 1 Quart Wein, 1 Huhn, 1 Pfund Fleisch, 3 Brode und zwar alles zusammen für 3 Rheinische Gulden. — Vide Chr. Casp. Sturm's Chronik, 3. Theil pag. 2.)

Derselbe Chronist meldet, daß im Jahre 1482 der Wein so gut gerathen sei, und er gar nicht geachtet wurde, und man konnte einen Eimer Wein für 1 Ei eintauschen. — Glückliche Zeiten, die für die Liebhaber des edlen Saftes wahrscheinlich niemals wiederkehren. — In früheren Jahrhunderten haben aber auch in verschiedenen Zeitabschnitten die Feldfrüchte verhältnismäßig hoch im Preise gestanden. In meinem Besitze befindet sich ein Notizbuch, welches ein zu Casper verlebter Professor der lateinischen Sprache in den Jahren 1693–1699 geführt hat, und es finden sich in dem Buche u. A. folgende Notizen: Anno 1693 hat das Malter Korn gekostet 6 Reichsthaler, und im Jahre 1699 kostete dasselbe 7 Reichsthaler, und ein Malter Weizen, Casperer Maß, kostete in genanntem Jahre 8 Reichsthaler, 1 Malter Gerste 5 Reichsthaler und 1 Malter Hafer 4 Reichsthaler. — Im Jahre 1602 am 11. Juni entlud sich über Köln und die umgebenden Ortschaften ein schweres Hagelwetter, welches großen Schaden an den Cerealien anrichtete. In Folge dieses Ereignisses stiegen die Fruchtpreise in Köln zu einer nicht gebannten Höhe, wie der betreffende Chronist meldet. — Anno 890 war eine langwierige Rasse eingetreten, so daß alle Früchte und Erdgewächse verfaulen. Der Wein war schlecht gerathen und fast ungenießbar. Im Herbst standen die Felder voll Wasser, und man konnte weder pflügen noch säen und diese Arbeiten mußten bis auf den Frühling ausgesetzt werden. Es erfolgte darauf Theuerung und Hungersnoth und es starben viele Menschen. (Vide Wagner's Chronik, pag. 116.) — Im Jahre 983 war die Dige so groß, daß das Gras und die Früchte des Feldes verdorrten und es entstand darauf eine Hungersnoth.

Im Jahre 1273 waren in der Rheingegend die Preise der Lebensmittel sehr gering; denn nach den Berichten des Chronisten Spangenberg kostete 1 Viertel Weizen 22 Straßburger Pfennige, 1 Viertel Korn galt 16 Pf., 1 Huhn kostete 2 Pf., 1 Mandel Eier 1 Pf. und 8 Heringe 1 Pf. — Das Jahr 1295 war so fruchtbar und es wuchs so viel Korn und Wein, daß man, wie der Chronist Naclerus schreibt, nicht genug Gefäße bekommen konnte, um den Wein zu fassen. Viele Leute ließen den alten Wein aus den Fässern auf die Erde laufen, damit sie den neuen fassen konnten. (Derselbe heutzutage wohl schwerlich mehr vorkommen.) Der Wein war im Jahre 1386 so gut gerathen, daß er wohlfeiler war, als die Fässer; denn ein Fuder Wein kostete einen Gulden und das leere Fuder kostete 3 Gulden.

Vonn, 1. Juni. Gestern Nachmittag schlug ein junger Mann, als er zwischen der Develer Brücke und dem herankommenden Schiffe durchfahren wollte, mit seinem Canoe um. Es gelang, ihn mittelst einer Stange aus dem Wasser zu retten.

Rohlsenz, 1. Juni. Freitag Morgen stürzte sich ein Soldat des Magdeburger Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4 unterhalb Chendreibstein, an dem lgl. Steinbrüche in den Rhein und fand darin seinen Tod. Die Motive der That sind unbekannt.

Einhausen, 2. Juni. Ein zu Kasbach wohnender Mann, der des Guten zu viel genossen und in Folge dessen seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig war, löste am hiesigen Rheinufer einen Rachen los, um mit demselben den Fluß hinab nach Haus zu fahren, nachdem er zuvor noch drei Kinder vererbt hatte, mit in das Fahrzeug zu steigen. Kaum vom Ufer abgestoßen, fiel der Mann in den Rhein und wäre aller Wahrscheinlichkeit nach ertrunken, wenn ihm nicht sofort Hilfe geworden wäre. Die Mannschaft eines hier vor Anker liegenden Bootes hatte die Gefahr noch rechtzeitig bemerkt, in welche der leichtsinnige Mensch sich und die Kinder begeben, man eilte daher sofort mit einem Rachen zu Hilfe und wurden der bereits mit den Fluthen kämpfende Mann sowie die Kinder glücklich aus's Land gebracht. Herr Polizeiergeant Schumann verhaftete den Menschen und führte ihn, damit er in seinem unzurechnungsfähigen Zustand nicht noch weiteres Unheil anrichte, in's Gefängniß zu Linz ab, um dort seinen Rausch auszuschlafen.

Merzig, 30. Mai. Heute wurde unsere älteste Bürgerin, Wittve Becker, geb. Maria Wied 101 Jahre alt. Sie ist 1784 am Pfingstfeste geboren, welches damals auf den 30. Mai fiel. Sie erfreut sich noch einer ziemlich guten Gesundheit.

Trier, 1. Juni. Am Grabe des h. Apostels Mathias waren in diesem Jahre Processionen erschienen aus Drove, Corchenbroich, M.-Glabbach, Coblenz, Bieren mit Helenabrunn, Ertelenz, Neuf, Borst, Kaarst, Anrath, Boischheim, Dülken, Amt Altwied, Neuwert, Tieg, Mehlem, Planenheim, Bergheim, Burgwalden, Stadthül, Wettel, Dormagen, Steinstraß, Pürlth, Amern St. Georg und Antton, Harbt, Dahlen, Walsdorf, Wilsdorf, Udenau, Reifferscheid, Behrendorf, Altenahr, Rohn. Die Betheiligung war eine starke, und wie die „Tr. Landesztg.“ hervorhebt, nicht ein Zurückgehen sondern eher ein Zunehmen zu verzeichnen.

Sellinghausen (bei Lippstadt), 31. Mai. Dem „Patriot“ schreibt man: „Am Abend vor Pfingsten gegen 5 Uhr kommt eine Gesellschaft herumziehender Schirmmacher, bestehend in einer Frauensperson und zwei Männern, von denen der eine nur einen Arm hat, durch Overhagen, und kehren in dem Hause des Tagelöhners K., das unmittelbar an der Cauffee vor dem Dorfe liegt, ein. Sie bitten den Eigenthümer, einen Wittwer, um die Erlaubniß, etwas Kaffee trinken zu dürfen, da sie schon im vorigen Jahre ein Mal ebenfalls dort gewesen seien. Die Erlaubniß wird ertheilt. Der Wittwer hat ein 1½ Jahr altes hübsches Kind, Mädchen, und zieht dieses die Aufmerksamkeit der Frauensperson auf sich. Sie ist überaus freundlich gegen dasselbe, herzt es, spielt mit demselben und bittet schließlich, das Kind eben zum nächsten Dorfe Sellinghausen mitnehmen zu dürfen, sie wolle einige Gaben ein sammeln, dann wieder zurückkehren. Nach einigem Widerstreben, da das Kind nur nothdürftig angekleidet war, geht die Frauensperson mit dem Kinde in Begleitung des „Einarmigen“ fort, während Wagen, Sachen und der andere Mann zurückbleiben. Seitdem sind die Weiden mit dem Kinde nicht zurückgekehrt und spurlos verschwunden. Am anderen Tage verschwand auch der andere Mann unter Zurücklassung des Wagens.“

Vermischtes.

Berlin, 1. Juni. Am Freitag in der zehnten Abendstunde sprang eine elegant gekleidete Dame von der Oranienbrücke in den Canal, hielt sich jedoch so lange über Wasser, daß ihr von Seiten eines Passanten eine Stange zugereicht werden konnte, welche sie, die Gebanten zum Selbstmorde aufgebend, ergriff und sich auf den von einem Schiffer herbeigeholten Kahn ziehen ließ. Mit dem Anrufe: „Gott verzeihe mir!“ verließ sie ihre Retter und bestieg von einer großen Menschenmenge gefolgt, eine in der Nähe befindliche Droschke, welche sie zu ihrem Heim führte.

Die Staatsanwaltschaft hat die Verurteilung des vor wenigen Tagen verstorbenen Berichterstatters Richard Jüterbock in's Hintertreffen gerufen, weil die angeführten Ermittlungen den Verdacht nicht ausschließen, daß der Tod Jüterbock's durch ein Verbrechen verursacht worden sei.

Berlin, 1. Juni. Durch die Entzündung von Spiritus beim Abgießen dieser Flüssigkeit entzünd am Sonnabend Vormittag kurz vor 10 Uhr in dem Lagerkeller einer Materialwaarenhandlung Fischerstraße 20 Feuer, welches sich sehr schnell auf den größten Theil des Kellerinhalts übertrug und dabei einen so entsetzlichen erstickenden Qualm verbreitete, daß es sich zunächst selbst die Feuerwärmer versagen mußten, ohne Weiteres einzudringen; es mußten vielmehr erst einige mit dem Athmungsapparat begew. mit dem Feuerlöschanzug ausgerüstet und vorgeschickt werden. Das durch sie ausgegebene Wasser schaffte bald etwas erträglichere Luft und dadurch die Möglichkeit zu alseitigem Vorgehen. Die Dämpfung ging dann rasch von Statten und fand weitere Räumlichkeiten vom Brande nicht betroffen worden. Der Geschäftsinhaber hat leichte Brandverletzungen davongetragen. Mit der Herausbringung der angebrannten Risten und Waaren hatten die Mannschaften eines Löschzuges noch bis Nachmittags 1 Uhr zu thun.

Berlin, 1. Juni. Aus dem Gefängniß zu Plöthensee ist der 52jährige Arbeiter Karl Johanna Steinberg aus Hohendorf, nachdem er wegen Vollführung einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und einer Haftstrafe von 3 Monaten freigesprochen war, entwichen.

Friedberg, 30. Mai. Die „Fr. Ztg.“ meldet: Gestern Nachmittag wurde in dem Wald zwischen Vönsdorf und Altenstadt ein schrecklicher Mord begangen. Leute, welche zwischen genannten Orten verkehrten, fanden am Wege eine Frauensperson mit vielen Stichwunden bedeckt. Dieselbe wurde in's hiesige Spital gebracht, wo sie heute Morgen starb. Nach Aussage der Frauensperson, welche von dem Mörder todt

geglaubt war, aber das Bewußtsein wieder erlangt hatte, wurde sie von einem Mann, welcher eine Frau und ein Kind bei sich hatte, durch Messerstiche verwundet, der kleinen Varschaft beraubt, in den Wald geschleppt und dann mit Saub und Moos zugebedt. Die für todt Gehaltene schleppte sich dann an den Waldweg. Die Gernordete ist eine Hausfrau mit Kurgewaren. Der muthmaßliche Mörder soll ein Binn-gießer sein und ist verhaftet.

Frankfurt, 1. Juni. Ein junges Mädchen von hier war seiner Zeit, als es aus der Irren-Anstalt entlassen, zu einer verwandten Familie in Söffenheim gebracht worden, um, wie man hoffte, durch den Einfluß eines ruhigen Aufenthalts vollständig und dauernd zu genesen. Vor einigen Tagen entfernte es sich vom Hause, um einen Spaziergang zu unternehmen, woran es auch in Folge seines anscheinend ganz normalen Zustandes nicht gehindert wurde. Nachdem aber längere Zeit vergangen war, ohne daß das Mädchen zurückgekehrt, wurde man besorgt und begann, es überall zu suchen. Schließlich fand man das Mädchen verbrannt und verbrüht im Walde. Nach dem „Ant.-Bl.“ wird angenommen, es habe in Folge plötzlich eingetretener Geistesstörung die Unglückliche in der Art Hand an sich gelegt, daß sie sich in Stroh und Holzrinde einschloß und diese Umhüllung so dann anzündete.

Hillesheim, 2. Juni. Eine Verhandlung von großem psychologischen Interesse fand dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer statt. Der 12 Jahre alte Schulknabe Grünhagen aus Keine war des versuchten Todtschlages angeklagt. Derselbe, von seinen Altersgenossen schon längst gefürchtet, war seit seinem Eintritt in's 13. Lebensjahr mehrfach mit den Organen der Polizei und mit dem Strafrichter in Berührung gekommen. Dabei hatte der Polizeiergeant Hammer seinen ganzen Groll auf sich geladen. Zum Ergänzungs seiner Rache wählte Angeklagter dessen vierjährigen Sohn aus. Er lockte denselben eines Tages an einen entlegenen Platz, würgte ihn, nachdem er ihn mit einem Stode mißhandelt, mit dem Halsstuche, welches er zu einem doppelten Knoten verschlang, und warf dann das Kind in eine Heide. Eine vorübergehende Frau fand dasselbe kaum noch röchelnd, mit hervorgerissenen Augen, Schaum vor dem Munde und in kramphastigen Zuckungen. Das Gericht erkannte wegen der Frevelthat auf eine vierjährige Gefängnißstrafe.

Aus Thüringen, 31. Mai. Ein blutiges Drama hat sich vorgestern im Reiche Forste (zwischen Gera und Reiz gelegen)getragen. Dort fanden verstorbenen Abend Waldarbeiter den lgl. Förster Hofmeister, durch zwei Schüsse in der Seite getroffen, todt vor. Nicht weit davon fand man einen Forst-Assistenten mit durchschossener Brust gleichfalls todt im Walde liegend. Die Umstände, unter welchen die beiden todtten Forstbeamten gefunden wurden, schließen einen Kampf mit Wildbeuten aus. Vielmehr ist anzunehmen, daß die beiden Jäger, welche kurze Zeit vor ihrer Aufindung gemeinschaftlich die Försterei Nidelsdorf bei Reiz verlassen hatten, in einen Konflikt gerathen sind. Ob die Weiden im gegenseitigen Kampfe gefallen sind oder ob der Forst-Assistent erst mörderlings den Förster und dann sich selbst erschossen hat, darüber ist man noch nicht klar.

Aus Mecklenburg, 2. Juni. Die „Rost. Ztg.“ brachte jüngst folgende Todesanzeige: „In dieser Nacht starben plötzlich und unerwartet mein ältester Sohn, der Domänenpächter von Santh, Heinrich Fabricius, und dessen Frau Bertha, geb. Warnde, was ich im Namen aller Angehörigen hiermit tiefbetrübt anzeige. Rostock, 27. Mai 1885. C. Fabricius, Pastor emer.“ Der bedauernswerthe alte Herr, welcher diese Anzeige erließ, kannte vermuthlich zu der Zeit, als er sie nieder schrieb, das ihm widerfahrene Leid noch nicht in seinem ganzen schrecklichen Umfange. Den Commentar dazu gab die sich gleichzeitig verbreitende Nachricht, daß beide Ehegatten vorgestern Morgen in einem Stalle des (zwei Meilen östlich von Rostock belegenen) Nachhofes ermordet vorgefunden worden sind, und eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft, welche einen Preis von 300 M. auf die Entdeckung des Thäters aussetzt. Das unglückliche Ehepaar ist mittelst einer Art in wahrhaft scheußlicher Weise erschlagen worden. Der Mord ist wahrscheinlich ein Racheact, da weder Geld noch Werthgegenstände vermißt werden. Es soll ein Mann als verdächtig zur Haft gebracht sein.

Gelegentlich der 26. allgemeinen Lehrer-Versammlung in Darmstadt hielt Herr Röle aus Gera im Namen des hiesigen Ausschusses eine Ansprache und vertiefte sich dabei zu folgender Culturanfrage: „Meine werthen Kollegen! Wenn wir im Dienste Christi unsere Aufgabe finden, so mögen die Römlinge und Zimherlinge von Entchristlichung der Schule sprechen; wir rufen ihnen entgegen:

Und wenn die Welt voll Teufel war?
Und wollten uns verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es muß uns doch gelingen.“

Was für einen Begriff mag der Herr, der den Mund so voll nimmt, sich wohl vom Dienste Christi machen? Aus Bayreuth wird der „Fr. Ztg.“ gemeldet: Der im hiesigen Buchhause stehende Wöhrer-Geselle Kullmann, welcher am 13. Juli 1874 in Riffingen den Attentatsversuch gegen Bismarck verübt hat, wird demnächst wegen einer Majestäts-Beleidigung, deren er sich im Buchhause schuldig gemacht hat, abgeurtheilt werden. Man glaubt, daß Kullmann an Geistesstörung leidet.

Petersburg, 29. Mai. Aus Wall in Livland wird, wie ein Telegramm der „R. Ztg.“ meldet, über einen an einem Gutspächter Namens Belming verübten agrarischen Mordanschlag berichtet. Belming, der einen nicht zahlenden und widerspenstigen lettischen Pächter im Namen des Grafen Berg ausweisen sollte, aber nichts ausrichten konnte und deshalb die Hilfe des Kirchspielsgerichts in Augustenthal in Anspruch nehmen wollte, wurde auf dem Wege dahin aus dem Gebüsch heraus von zwei Kugeln getroffen, welche, abgesehen eine durch die rechte Schulter gegangen war, ihn merkwürdigerweise nicht lebensgefährlich verletzten.

(Amerikanische Aufschneider.) In ein amerikanisches Redaktionsbureau trat ein kleiner Herr, mit einem 75 Pf.-Diamanten in der Cravatte, verlangte den Redakteur für das Fach „der öffentlichen Vergnügungen“ zu sprechen.

überreichte d
mit Ihnen n
des Circus d
wortete: „H
„Gerade das
„Beschreiben
für wilde Th
und ein neue
welches 3000
10,000 Pers
Europa z
flets das Bef
und ein Man
theilen...“
terdrück der
„So viel wie
Rebateur fra
einigen Mon
wir nur lang
des Vergnü
kann ich mir
ist 150 Dol
außerdem 30
Der Circus d
das nicht etw
zutreffen bei
„Gerade“ ober
solches Riesen
machte, wirtl
Güterzüge P
Balterpressen
Allein die V
mat kürzlich
daß er davon
können, und
mune der Be
Der Eigenth
wegen heraus
Viele zum B
Blatt gefalt
sämmliche G
Berkstätten h
bewahre; hier
unser Hauptb
wartete das P
Thür von au

— [Mas]
wanderer in
24 gut ausse
wartung ausd
unter den 41
wängige un
Fahren, welch
Ungebuld die
dies endlich ge
zu, welche sie
waren aus
gruben arbeit
Frau zu vers
treter nach U
und heirathet
schienen mit d
nach Mainz-G
stattenfanden.
— (B: ft)
wollte lieber?
wollst de in's
in's Concert i

Die diesj
1. auf
ufern
2. auf
then
3. auf
bahn
bis i
4. auf
dam
incl.
5. auf
nach
find;
6. auf
nach
zeich
im Kaufhaus
verkauft werde
Der Verk
fortgesetzt.
Der Feld
zellen vorher
Der zweit
Neuf, de

Die diesj
1. auf
ufern
2. auf
then
3. auf
bahn
bis i
4. auf
dam
incl.
5. auf
nach
find;
6. auf
nach
zeich

im Kaufhaus
verkauft werde
Der Verk
fortgesetzt.
Der Feld
zellen vorher
Der zweit
Neuf, de

Bekann
Wegen Vorr
rung ist das
den 9. Mitt
Donnerstag de
für den gesam
sperrt.
Neuf, den 2

überreichte diesem seine Karte und rebete ihn an: „Ich wollte mit Ihnen wegen meines Cirkus sprechen, eines Niesencirkus, des Cirkus der Cirkusse, mein Herr.“ Der Redakteur antwortete: „Um, wollen einen „Buff“ haben, nicht wahr?“

„Gerade das“, antwortete der Eigentümer des Niesencirkus. „Beschreiben Sie, bitte in Ihrem Blatte — 4 Meilen Ränge für wilde Thiere, darunter 12 neue Arten von Elephanten und ein neuerdings erst entdecktes Wunderthier von Afrika, welches 3000 Pfund wiegt. Unser Personal besteht aus 10,000 Personen, ich importire Künstler ersten Ranges aus Europa zu 500 Dollars per Woche, nur um dem Publikum stets das Beste zu bieten. — Wirklich?“ — „Ja, mein Herr, und ein Mann wie Sie, dessen berühmte Feder in zwei Welttheilen...“

„Wie viele Spalten wollen Sie haben?“ — „Unterbrach der Redakteur den Redefluß des kleinen Mannes. „So viel wie möglich“, lautete die Antwort, worauf der Redakteur fragte, wann der Cirkus denn antkomme? „In einigen Monaten; der Transport erfordert viele Zeit, so daß wir nur langsam reisen können, außerdem reisen wir mehr des Vergnügens wegen, als um Geld zu verdienen.“

„Das kann ich mir denken“, lautete die Antwort, „nun unser Preis ist 150 Dollar per Spalte, im Voraus zu entrichten, außerdem 30 pCt. von der Einnahme jeder Vorstellung.“ Der Cirkusbesitzer zeigte ein recht lauges Gesicht. „Ist das nicht etwas viel verlangt?“ sagte er. „Das würde wohl zutreffen bei einem kleinen Wirtelblatt wie New-Yorker Herald oder den Londoner Times, aber wir geben ein solches Niesenblatt heraus, daß der Preis, den ich namhaft mache, wirklich gering ist. Wir brauchen täglich allein 14 Gütterzüge Papier, und unser Blatt wird auf 50 großen Walterpressen gedruckt, welche keine Minute still stehen dürfen. Allein die Ausgaben für Dampf belaufen sich auf 10,000 Dollars per Tag. Dadurch, daß der Herausgeber das Format kürzlich um 1/2 Zoll verkleinerte, hat er so viel erspart, daß er davon vier Schulen, jede zu 40,000 Dollars hat bauen können, und außerdem konnte er davon noch in jeder Kommune der Vereinigten Staaten zwei Kinderhospitäler errichten. Der Eigentümer gibt das Blatt auch nicht des Geldes wegen heraus, sondern nur wegen seiner Gesundheit und aus Liebe zum Publikum. Allein die Werthpapiere, in denen unser Blatt gefaßt wird, sind vier Mal so groß, wie Krupp's sämtliche Etablissements zusammengekommen.“

„Sind die Werthpapiere hier?“ fragte gedrückt der Cirkusmann. „I Gott bewahre; hier ist nur eine Filiale für Cirkusumstellungen. Unser Hauptbureau liegt...“ Der Cirkusdirektor wartete das Weitere nicht ab, sondern machte schleunigst die Thür von außen zu.

— [Rassen-Hochzeit.] Am Landungsplatze der Einwanderer in New-York sah man kürzlich eine Gesellschaft von 24 gut aussehenden Männern, deren Gesichter eine große Erwartung ausdrückten. Der Dampfer Werra kam an und unter den 418 Zwischenpassagieren befanden sich 24 rothwangige und flachhaarige Mädchen im Alter von 17—21 Jahren, welche eiligt die Landungsbrücke passirten und mit Ungebulde die Regulierung ihrer Papiere erwarteten. Als dies endlich geschah, stürzten sie alle 24 auf jene 24 Männer zu, welche sie mit offenen Armen empfingen. Die Männer waren aus Manch-Ehung in Pennsylvania, wo sie in Kohlengruben arbeiten. Dort ist es ihnen unmöglich, sich mit einer Frau zu versehen, und kurz entschlossen hatten sie einen Vertreter nach Ungarn entsendet, mit dem Auftrag, 24 arbeits- und heirathsfähige Mädchen hinüber zu bringen. Die Männer schienen mit den Mädchen zufrieden zu sein; sie reisten Abends nach Manch-Ehung ab, wo alsbald die vierundzwanzig Hochzeiten stattfanden.

— (Beitisch.) Vater: „Morig, ich sag der de Wahl, was willst lieber? Willst de heut Mittag auf'm Esel reiten oder willst de in's Concert gehn?“ Morig: „Ich will auf'm Esel in's Concert reiten.“

Sandels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 8. Juni.

Weizen	1. Qual.	18	—	Haser	1. Qual.	16	—
2. „	17	—	2. „	15	50	—	—
Landroggen	1. „	15	10	Kartoffeln	2. „	5	—
2. „	14	10	Heu per 50 Rilo	3	—	—	—
Buchweizen	1. Qual.	14	50	Woggenstroh per Schock	600 Rilo	22	—
2. „	13	—	—	—	—	—	—

Preise unverändert.
Rüböl per 100 Rilo in Partien von 100 Ctr. 53
Rüböl per 100 Rilo faßweise 54 50
Vereinigtes Oel per 100 Rilo 3. — M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Rilo 105
Kleien per 50 Rilo 20
Rüböl niedriger Ruchen unverändert.

Stettin, 2. Juni. (Mittliche Notierungen der Handelskammer.)
Weizen per Nov. matt. hief. eff. M. 17.50—18.50 B., fremder 17.50—18.50 B., per Juli 17.40 bez., 17.50 B., 17.40 C., Nov. bez., 18.00 B., 17.90 C.
Roggen per Nov. matt. hief. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Riler per Juli 14.50 bez., 14.65 B., 14.60 C., Nov. 15.05 B., 15.00 C.
Hafer ohne Sach per 100 Rilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Riler hief. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B.
Rüböl still; per 50 Rilo mit Faß in Eisen. eff. in Partien von 100 Ctr. M. 26.50 B., Oct. — bez., 27.20 B., 27.00 C.
(Landmarkt.) Preise und Stimmung ohne Veränderung. Zufuhren knapp.

Köln, 2. Juni. (Marktbericht.) Butter pro Fld. M. 1.00, Eier 1.40 pro Viertel, Schinken 0.00 pro Stück, Hinkel 4.00.
Berlin, 2. Juni. Weizen per Juni-Juli 44.75 bez., Sept.-Oct. 152. 175 bez. Roggen per Juni-Juli 44.75 bez., Sept.-Oct. 152. 175 bez. Hafer per Juni-Juli 136.50 bez., Sept.-Oct. 134. — bez. Rüböl loco M. 49.80, per Juni 49.50 bez., Sept.-Oct. 50.20. Spiritus loco M. 43.10, per Juni-Juli 42.75 bez., Sept.-Oct. 45.40 bez.

Stettin, 2. Juni. Weizen per Mai-Juni 174.50 Juni-Juli 174.50, Sept.-Oct. 181.00 M. Roggen per Mai-Juni 144.00, Juni-Juli 145.00, Sept.-Oct. 151.00 M. Rüböl per Mai-Juni 50.50, Sept.-Oct. 52.50 M. Spiritus loco ohne Faß M. 43.00, per Mai-Juni 43.50, Juni-Juli 44.9, Aug.-Sept. 45.90 M.

Breslau, 2. Juni. Spiritus per Mai-Juni M. 42.70, Aug.-Sept. 45.20 C. v. Oct. 45.50 M. Weizen per Mai M. 174. — bez., Roggen per Juni-Juli 148.50, Juli-Aug. 150.00, Sept.-Oct. 154.00 M. Rüböl per Mai-Juni 51. — Aug.-Sept. — Sept.-Oct. 52.50 M.
Magdeburg, 1. Juni. Kartoffelspiritus still, loco ohne Faß 44.40—45.00, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde M. 45.5, per Mai 45.50 nom., Juni 45.80 nom., Juli 46.30 nom., Aug. 47.20 nom., Sept. 48.10 nom. für 100 Riler zu 100 pCt. Rübölspiritus leblos.

Antwerpen, 2. Juni. Petroleum ruhig. Blank bis p. frs. 17.25 bez., 17.3/8 B., per Juli — bez., 17.50 B., per Juli — bez., 17.75 B., Sept.-Dec. 18.25 bez., 18.3/8 B. America Schmalz, Maastricht 100 kg. frs. 88. — Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 20. — Wollmarktlag 506 B.
Ruß. Köln 123.65.

Paris, 2. Juni. Mehl 9 Marken per Juni 47. — do. Juli-Aug. 48.10, do. Sept.-Dec. 51.25. Weizen per Juni 23. —, Juli-Aug. 23.75, Sept.-Dec. 24.50. Roggen per Juni 17.50, Juli-Aug. 17.50, Sept.-Dec. 17.50. Rüböl per Juni 63.75, Juli-August 64.75, Sept.-Dec. 66.7. Spiritus per Juni 46.25, Juli-August 47. —, Sept.-Dec. 48.25. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 51.30. Rohzucker 88° disp. 45.75.

Hull, 1. Juni. Weizen loco 20 3/4, — 7/8 Brs. 21 3/4, Juni-Aug. 20 1/4, Sept.-Dec. 20 1/8, fa. Cottonlad 20 3/4, — 7/8, Juni-Aug. 21 1/4, rohes 18 1/8, — 1/4 fa.

Liverpool, 2. Juni. Baumwolle fest. Umsatz 9000 B., Zufuhr 8000 B.

London, 1. Juni. Schwimmende Weizenladungen angekommen 5, angeboten 7 Caragos.
New-York, 1. Juni. Wechsel a. Deutsche Pl. 95 do. London 48 1/2, 4pro. fund. Anleihe 122 1/4, Erie-Eisenbahn 9 1/2, Baumwolle a. Tief. Juli 10.69 do. Aug. 10.39, do. middl. Upland 10 1/2, Petroleum roh. 5 1/4, Pipe line Certific. 78 1/2, raff. 7 1/2, in Philadelphia 1 1/2, Speck 5 3/4, Schmalz (Witlor) 6 3/4 a. Tief. Mai 7.10, Mehl 3.70, Mais (old mixed) 52 Rother Winterweizen 98

Frühjahrswelzen Nr. 2 90 1/2, Savanna-Zucker 5.02 1/2, Kaffee fair Rio 8.55, good 8.80, do. Rio 7.00 loword f. M. 7.20, fair San tos mitt. 0.00, Frucht nach Liverpool 2 1/2 d. Baumwolle-Zufuhr 1000 Ausfuhr nach Großbritannien 4,000 d., nach dem Continent 1,003 B.

Viehmärkte.

Berlin, 1. Juni. Auftrieb: 3225 Rinder, 6595 Schweine, 1444 Kälber und 18518 Hammel. Preise: Rinder, 1ma 50—56, 2da 44—48, 3tia 41—43 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. Schweine 1ma 47—48, 2da 44—46, 3tia 40—43 M. per 50 Kilo Schlachtgewicht. 1ma 42—50, 2da 30—40, 3tia — Pfg. per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Hammel, 1ma 40—43, 2da 35—37, 3tia — Pfg. per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

Paris, 1. Juni. Zugetrübene waren: 2303 Ochsen, 354 Kälber, 135 Stiere, 1400 Kälber, 1894 Hammel, 2329 Schweine. Verkauft wurden: 2184 Ochsen, 309 Kälber, 182 Stiere, 1246 Kälber, 18144 Hammel, 2334 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1.22—1.70, Kälber, 1.10—1.64, Stiere 1.08—1.44, Kälber 1.30—2.20, Hammel 1.28—1.92, Schweine 1.32—1.72.

London, 1. Juni. An den Markt gebracht waren: 2360 Stück Hornvieh, 11460 Schafe, 180 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. — d. bis 5 sh. — d. Schafe 4 sh. 10d. bis 6 sh. — d., Kälber 4 sh. 8 d. bis 6 sh. — d. Schweine 3 sh. 6 d. bis 4 sh. 8 d.

Letzte Post.

Berlin, 2. Juni. Trotz der vielfachen beunruhigenden Gerüchte über das Befinden des Kaisers verlautet aus dessen Umgebung, daß keine Besorgnisse vorhanden seien und die völlige Herstellung in kurzem erwartet werde. Auch die Nachrichten über den Zustand der Kaiserin lauten in neuester Zeit besser.

Der Kaiser empfing heute Mittag den Kronprinzen, der sich zur Reise nach Königsberg abmeldete, und um 3 Uhr den General v. Kleist, der sich als commandirender General des ersten Armee-corps meldete. Um 4 Uhr erschien der Reichstanzler zum Vortrag. Daß der Kronprinz seine Reise zur Jubelfeier des Kronprinzen-Grenadier-Regiments im Königsberg heute Abend antrat, wird gewiß mit Recht als ein Beweis angesehen, daß das Befinden des Kaisers sich wesentlich gebessert hat.

Der königliche Hof legt heute für Se. königliche Hoheit den Fürsten von Hohenzollern die Trauer auf vierzehn Tage an.

Sigmaringen, 2. Juni. Als heute früh bei dem Fürsten bedenkliche Anzeichen auftraten, versammelte sich die ganze hohe Familie im Krankenzimmer. Nach 7 Uhr sprach der Hofcaplan die Sterbegebete. Um 9 Uhr 15 Minuten schloß der Fürst sanft ein ohne jeden Kampf. Um 10 Uhr war in der Schlosscapelle Todtenmesse, um 12 Uhr bereits war die Leiche, die kaum wie eine Leiche aussieht, so freundlich ruhig sind die Züge, für den Hof zugänglich, so übermorgen ab wird sie auf dem Paradebette in der Schlosscapelle ausgestellt. Die Beisetzung erfolgt wahrscheinlich am Samstag Morgen in der Familiengruft.

Paris, 2. Juni. Alle Fragen, die zwischen Frankreich und China schwebten, sind, wie heute berichtet wird, bis auf die eine, welche sich auf die nominelle Oberhoheit Chinas über Annam bezieht, gehoben. Admiral Courcy meldet telegraphisch dem Kriegsminister: „Ich habe den General Briere in der Bucht von Halong getroffen. Nach Empfang der Creditscheine werde ich mit Eile nach Hanoi gehen.“

Die katholischen Blätter veröffentlichen einen Einspruch des Erzbischofs von Paris an den Cultusminister gegen die Verweltlichung des Pantheons.

London, 2. Juni. Depeschen aus Bombay von heute melden, am Sonntag sei ein Theil der Provinz Kaschnir von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht worden. In Srinagar betrage die Zahl der Getödteten 50, noch größer sei die Zahl der Verwundeten.

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grasnutzung auf folgenden Grundstücken:

1. auf den städtischen Dämmen vor dem Hestthore, auf den Erst- und dem Terrain zwischen der Erst- und den Dämmen;
2. auf 2 Morgen 108 Ruthen 50 Fuß hinter, u. 1 Morgen 9 Ruthen 70 Fuß vor dem Hammelbühlchen;
3. auf ca. 30 Morgen der Lit. D, welche nördlich vom Eisenbahn-damme gelegen und mit Nr. 16 bis incl. 28 und Nr. 40 bis incl. 43 bezeichnet sind;
4. auf ca. 103 Morgen der Lit. D, welche südlich vom Eisenbahn-damme gelegen und mit Nr. 377 bis incl. 384 und Nr. 55 bis incl. 102a bezeichnet sind;
5. auf ca. 40 Morgen der Lit. C, welche links von der Straße nach dem Rheine gelegen und mit Nr. 59 bis incl. 78 bezeichnet sind;
6. auf ca. 68 Morgen der Lit. B, welche rechts von der Straße nach dem Rheine gelegen und mit Nr. 143 bis incl. 176 bezeichnet sind, wird am

Montag den 8. Juni c.

im Kaufhaussaale hieselbst öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Der Feldhüter Boven'schen ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Der zweite Grasverkauf findet am 24. Juni c. statt.

Neuß, den 1. Juni 1885.

Der Bürgermeister: Wenders.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme einer Umpflasterung ist das Oberthor am Dienstag, den 9., Mittwoch, den 10. und Donnerstag den 11. dieses Monats für den gesamten Fußverkehr gesperrt.

Neuß, den 2. Juni 1885.

Der Bürgermeister: Wenders.

Luzernerleeverkauf zu Nievenheim.

Am Freitag den 12. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

bei der Wittbin Wittwe Selter in Nievenheim läßt Herr Jacob

Weiler, Kaufmann in Elsdorf,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern:

- 7 Morg. 120 Ruth. 80 Fuß Luzernerlees im Strabergerfelde bei Nievenheim neben Erben Giesentkirchen und Schmitz in 8 Parzellen,
- 1 Morg. Luzernerlees am Destrathwege zwischen Nievenheim und Porrem neben Rath und Banger,
- 1 1/2 Morg. ditto in der Heerscheide neben Erben Giesentkirchen und Ruffbaum und
- 1 1/2 Morg. ditto in der Porremer Gemeinde neben Offermann und Banger.

Neuß. R. Finkerkotte. Notar.

Alee-Verkauf zu Giehn.

Am Freitag, den 5. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Wilh. Jönen zu Giehn öffentlich auf Credit in Parzellen von 1 Morgen verkaufen:

ca. 20 Morgen zahnen Alee, stehend am Blau-

keinswege zwischen Epsen-

dorf und Dannerhof.

Der Herr Verkäufer läßt den Alee auf Verlangen antweisen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Für eine hiesige Cravattenfabrik werden auf sofort mehrere ordentliche Mädchen zur gründlichen Ausbildung unter Leitung einer tüchtigen Näherin gesucht.

Wo, s. d. Expd.

Luzernerlees- u. Gras-Verkauf in Zons.

Am Donnerstag, d. 11. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, bei Herrn Gerh. Ruffbaum, läßt Herr Max Sticker, Kaufmann in Grefeld,

den diesjährigen Aufwuchs von circa 16 Morgen Luzernerlees und 10 Morgen Weie,

öffentlich meistbietend versteigern.

Dormagen. Der Kgl. Notar: Wäfl.

Für Oekonomen!

Prima kleinen Winterweizen bezahlen wir à M. 17.70 Sommerweizen u. englischen à M. 17.40

Weizenkleien kosten M. 4.30.

D. Walthorn jr. & Cie.

Grevenbroich.

Braver Knabe für Bad- und Conditorei als Lehrling gesucht.

Düsseldorf, Friedrichstr. 64.

Medicinischer Tolayer, à 60 Pfg., 1 M., 2 M. und 3 M.

M. J. Kamphausen, Neuß. Wwe. J. Gummersbach, S. Rütgen,

Die Rheinisch-Westfälische Brodfabrik

Ernst Benkers, Steele,

empfiehlt ihre Brodsorten: 6 Pfd. Schwarzbrod à 45 Pfg. Feinbrod 50 „ Oberländer 50 „ Bauernstuten 75 „ Milchweißbrod 50 „

Haupt-Niederlage: bei Herrn Friedrich Eichmann, Markt 30. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Näheres bei Herrn Eichmann.

Prima Rappuspflanzen

sind zu haben

Fuhrerstraße Nr. 173.

Unterhaus u. 1. Etage

mit Wasserleitung und Antheil am Keller zu vermieten und am 1. October zu beziehen.

Oberstraße 63.

2 Zimmer nebst Küche, mit Wasserleitung u. Kellerraum, pro 1. Juli v. kindert. Familie zu mieten gef. Fre. Offerten mit Preisangabe u. Lit. W. E. 696 an d. Exp. d. Bzg.

Ein am Kirchwege gelegenes

kleineres Haus, nebst Stallung und Garten steht zu verkaufen beim Eigenthümer

Pet. Weber in Edum b. Rommerskirchen.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend gegen 9 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter die Gutsbesitzerin

Frau Wittwe

Hubert Jacob Esser,

geb. Reinartz,

nach langem mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt durch die Heilmittel der römisch-kath. Kirche, im fast vollendeten 75. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten
Grimlinghauserbrücke, 2. Juni 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Donnerstag, 4. Juni, Nachmittags 5 Uhr, statt, die feierlichen Exequien Freitag und Samstag, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen.

Ein junger Mann sucht in einem anständigen Hause Kost und Logis. Off. mit Preisangabe unter A 80 an die Exp. erbeten.

Ein ordentlicher Junge vom Lande, von 16 bis 17 Jahren, für Hausarbeit gesucht zu Haus Meer b. Osterath.

Aachen,
Markt u. Krämerstr.-Ecke.

J. Kretzmer,

Aachen,
Markt u. Gross-Kölnstr.-Ecke.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich neben meinen in Aachen und Düren bestehenden Geschäften am hies. Platze, **Niederstr. 17**, ein Zweiggeschäft in **fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben.**

Es soll mein stetes und ernstes Bestreben sein, zu noch nie hier dagewesenen billigen Preisen unter Zusicherung reellster und zuvorkommenster Bedienung zu verkaufen. Unten vermerktes Preisverzeichniß ergibt eine genaue Uebersicht der Billigkeit, und läge es im Interesse eines Jeden, sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Preis-Verzeichniß:

Hochfeine Frühjahrs- u. Sommer-Anzüge zu 14, 18, 21, 24, 30 bis 40 Mark.
Herbst-Paletots in der saubersten u. besten Ausstattung zu 13, 15, 18, 21, 24 bis 36 M.
Knaben-Garderoben in solidesten Stoffen u. schönster Garnitur von 5—13 M. pr. Stüd.
Mache noch besonders auf eine große Parthie Burglin-Hosen in guten Stoffen und schönsten Dessins zu M. 4.50 das Stüd aufmerksam.

Indem einem hochverehrten Publikum von Neuss und Umgegend mein neues Unternehmen bestens empfehle, bittet um geneigtesten Zuspruch
Hochachtungsvoll

J. Kretzmer,

Neuss, Niederstraße 17.

Aachener Herren- und Knaben-Garderoben-Bazar.

Neuss,

Niederstraße 17.

Düren,

Weierstraße 32.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den in Neuss verstorbenen Rentner Herrn Cornelius Reistorff zu machen, wie auch Diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sich ohne Verzug bei dem Unterzeichneten zu melden.
Neuss, den 5. Juni 1885.
Knein, Notar.

Ein junger Mann sucht Kost u. Logis in einem anständigen Hause. Off. erbeten unter W. 60 an d. Exp.

Hierdurch empfehle ich mich zur Erledigung von gerichtlichen und außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten, Betreiben von Substitutionen, Abhaltung von Verkäufen etc.
Grevenbroich.
Albert Gfey,
Geschäftsmann u. Auktionator.
Bureau bei der Wirtin Wwe. Schäfer daselbst.

Frisch gebrannter
Kalk
angekommen.
Ad. Viehmann, Hammthor.

Abtei Knechtsteden.

Halte nach wie vor für das die Ruine besuchende Publikum meine Wirtschaft empfohlen.
Hochachtungsvoll
von Antw. Kasten.

Ein Viehwärter, der gleich eintreten kann, gesucht von
Jacob Beuchterberg
vor der Brücke zu Grimlinghausen.

Ein Mädchen,
welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht.
Katharina Depen,
Grevenbroich.

Auf dem Cambergerhofe bei Neuss wird ein kräftiger Unterschweizer gegen hohen Lohn gesucht; ebendasselbe finden auch im Vereinzelnen der Rüben geübte Arbeiter und Arbeiterinnen lohnende Beschäftigung.
Ein Bäckergefelle gesucht.
B. w. f. d. Exp.

Reisender
per sofort oder später für eine Destillerie gesucht, ebenso ein Lehrling nach Auswärts.
Offerten unter A 20 an d. Exp.

Ein Stellmachergefelle gesucht.
B. Fischer, Ramrath.

Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend diene zur gef. Nachricht, dass ich am hiesigen Platze,

Michaelstrasse Nr. 7

ein



Uhren-Geschäft

errichtet habe und halte ich mich in allen vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung billiger und guter Ausführung bestens empfohlen.

Hochachtend

Josef Herweg, Uhrmacher.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause Zollstraße Nr. 9 ein

Colonialwaaren-Geschäft,

und wird es mein Bestreben sein, durch gute Waare, billige Preise und reelle Bedienung mit das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben.
Hochachtungsvoll

Wittwe Joh. Grau,
Zollstraße Nr. 9.

Neuss, den 1. Juni 1885.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittags 1 1/2 Uhr unsern unvergesslichen Vatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Oheim, den Schneidermeister Herrn

Heinrich Aref,

in Folge eines schweren Magenleidens im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Düsseldorf, Münchenwerth, Holzheim, den 2. Juni 1885.

Das Begräbniß findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt.

Jahresgedächtniß

für Frau

Jacob Le Hanne

Freitag den 5. Juni, Morgen 9 Uhr in der Winklerkirche, wozu freundlich eingeladen wird.

Kath. Gesellenverein.

In der Frohnleichnam-Procession gehen die Gesellen vor der Junggesellenbruderschaft, gleich im Anschluß an die Frauen.

Neusser

Wirth - Verein.

Freitag, 5. Juni, Abends 6 Uhr, bei'm Collegen Franz Hermkes

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
Bericht über den Rhein.-Westf. Verbandsstag in Herfobn.
Vorlage der neuen Statuten des Rhein.-Westf. Verbandes.
Da der Gladbacher Wirth-Verein zu ob. Versammlung seinen Besuch angemeldet hat, so wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend gebeten.
Der Vorstand.

Neusser

Molkerei.

Am Frohnleichnamstage findet in meinen Anlagen

Großes

Garten-Concert

statt, ausgeführt von der Lüd'schen Capelle. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entree à Person 25 Pfg. Kinder in Begleitung ihrer Eltern sind frei, wozu hiermit freundlichst einladet
Winand Decker.

Neusserfurther

Schützenfest.

Donnerstag den 4. cr., Abends 7 Uhr bei Herrn C. Schmalbach:
3. General-Versammlung.
T.D.: Wahl des Obersten etc.
Das Comité.

Neusser Stenografen-Verein

nach Stolze.

Freitag den 5. Juni cr., Abends punkt 9 Uhr:

Anfang eines neuen Unterrichts-Curses.

Anmeldungen im Verein: locale W. Schmitz, Niederstraße.

Der Vorstand.

Obstbaumzucht.

Bis jetzt allein bewährtes Mittel gegen die Blutlaus, wird unter Garantie abgegeben per Btl. zu 70 Pfg., die 10 Btl. zu M. 5 von
B. Einbrodt, Gärtner,
Grevenbroich.

6 Morgen Luzerneheu zu verkaufen.
Aug. Klappake.

Ne

Erscheint täglich,
(Sonntags 2 B.)
Preis pro Quartal
wärts an der Post

Frucht

Weizen	1.
Landroggen	2.
Buchweizen	1. Qu.
"	2.

Preise unterän
Rübel per 100 R.
Rübel per 100 R.
Reinigt Del p.
Reinigt Del p.
Reinigt Del p.
Reinigt Del p.
Rübel und Rüdel

Ueber den
Hohenzollern
zg. noch Folgen
Im Jahre 1
10. Januar 184
und Ende des J
ments ernannt u
nahm seinen Wo
in Düsseldorf als
Her wurde er an
ernannt, die Bef
im Jahre 1859.
dem Wunsche des
ihn nach Ueberrn
Ministeriums der
vom Ministerium
ton, der am Tag
worden war, die
land und Westfa
Er wurde stellve
Commission und
Nummer 40. In
lagte ein Körper
Posten aufzugeben
wo man noch he
sich auf seine fü
wies und Weinb
am öffentlichen L
Lebens nach sein

18)
Ein betäubend
hang fiel. Alle
glückwünschen, a
ihnen den größten
Mir schien, als n
auf Ricciotti fiel
seine Lippen umf
mich ausübte, br
meiner ganzen E
zu Füßen zu fal
Beifall aller An
Als ich zw
reiste, lag mein
Notar. Das E
meines Todes g
gens ein.
Der Rechte, k
die Hand reichte,
laut, aber desto
Rimmerwiederh

Ricciotti G
und von größter
Freundlichkeit w
pfangen, auf des
Libretti stiegen.
Reihen der Sa
bewaffnet.
Es war le
Alles, was noch
mir zurückgeblie
gehan. Der K
Stand und Tral
timer Herrschaft
kam noch die L
will nicht abst
Familie sich bei